

Mehr Weltwissen und noch weitere Horizonte erschloß in jedem Fall die Lektüre der Geschichten der sieben indischen Weisen⁵⁸ sowie der Erzählungen von Alexander dem Großen und den Zügen des makedonischen Heeres an die Ränder der Welt. Erst von der neueren Forschung wurden die Quellen zusammengetragen, die nicht nur bezeugen, daß Friedrich als ein anderer Alexander betrachtet werden konnte, sondern auch, in welchem Maße die Alexandersage der Hofgesellschaft gegenwärtig gewesen sein muß⁵⁹. Zwei Zeugnisse ragen hervor: die gereimte *Alexandreis* des Richters Quilichinus von Spoleto (1236)⁶⁰ sowie die *Historia de preliis* in der Fassung I², die in Süditalien mit einem spätantiken, durch byzantinische Zwischenglieder überlieferten Miniaturenzyklus versehen wurde; der am üppigsten ausgestattete Textzeuge (Leipzig, Universitätsbibliothek, Rep. II. 143) dürfte mittelbar oder unmittelbar auf ein Exemplar aus der Bibliothek des Kaisers zurückgehen⁶¹.

Friedrich selbst hat sich zur Alexandersage nicht geäußert. Was in aller Welt ihm wichtig war, geht hier und da aus den Urkunden und Briefen, deutlicher und geschlossener aus dem Falkenbuch hervor, das

58) Vgl. dazu Udo GERDES, *Sieben weise Meister*, in: *Verfasserlexikon* 8 (21992) Sp. 1174–1189; N. H. OTT, *Sieben weise Meister*, in: *Lexikon des Mittelalters* 7,9 (1955), Sp. 1836–1839.

59) Rudolf M. KLOOS, *Alexander der Große und Kaiser Friedrich II.*, *Archiv für Kulturgeschichte* 50 (1968) S. 181–199; Wolfgang KIRSCH, *Friedrich II. – ein neuer Alexander*, ebda. 56 (1974) S. 217–220.

60) Quilichinus de Spoleto, *Historia Alexandri Magni*. Nebst der Zwickauer Handschrift der *Historia de preliis Alexandri Magni* – Rezension J 3 – hg. von Wolfgang KIRSCH (*Živa Antika* 4, 1971). Das Verhältnis des Autors zum Hof ist unklar (ebda. S. LVI Anm. 143, S. LX); nach Hans Martin SCHALLER, *Eustachius de Matera und Pandolfo Collenuccio*, in: *Tradition und Wertung. Festschrift für Franz Brunhölzl zum 65. Geburtstag*, hg. von Günter BERNT – Fidel RÄDLE – Gabriel SILAGI (1989) S. 245–260 (Nachdruck in: SCHALLER, *Stauferzeit* [wie Anm. 29] S. 145–163), hier S. 245 f. (145 f.) „... mag er vielleicht im Dienst des Kaisers gestanden haben“.

61) *Historia Alexandri Magni* (*Historia de preliis*) Rezension I² (Orosius-Rezension) 1–2, hg. von Alfons HILKA. Zum Druck besorgt durch Hans-Josef BERGMEISTER – Rüdiger GROSSMANN (*Beiträge zur Klassischen Philologie* 79/89, 1976/77); *Das Buch von Alexander, dem edlen und weisen König von Makedonien. Mit den Miniaturen der Leipziger Handschrift*, hg. von Wolfgang KIRSCH (1991); vgl. dazu D. J. A. ROSS, *Alexander historiatus. A Guide to Medieval Illustrated Alexander Literature* (*Warburg Institute Surveys* 1, 1963) S. 53 f.; MÜTHERICH, *Handschriften* (wie Anm. 28) S. 17 f. – Michael Scotus nimmt im *Liber introductorius*, Teil II: *Liber particularis* auf die Alexandersage Bezug: Oxford, Bodleian Library, Ms. Canon misc. 555, fol. 51^{rb}–^{va}: *De arboribus*, darin über redende Bäume (der Sonne und des Mondes). Daß Friedrich selbst schon in jungen Jahren die *Historia de preliis* gelesen habe, vermutet NIESE, *Geschichte* (wie Anm. 1) S. 497 (29) f. Anm. 4.